

# Einblick in das breite Lehrstellenangebot

## Oberstufenschülerinnen und -schüler auf Tuchfühlung mit der Arbeitswelt

Am vergangenen Samstag verwandelte sich die Aula Gringel wiederum in eine Lehrstellen-Tischmesse. 65 Ausstellungs-betriebe präsentierten sich und ihr Lehrstellenangebot. Das Interesse war gross.

Claudia Manser

Hier wurden Verbundsteine in den Sand geklopft, da wurde frisiert und dort konnte möglichst genau 1 Kilogramm Kies in einen Spielzeuglastwagen geschauvelt

werden. Die Berufspalette an der siebten Tischmesse war sehr vielseitig, reichte vom Polymechaniker über die Sanitärinstallateurin bis zur Fachangestellten Gesundheit, vom Detailhandelsfachmann über die Schreinerin bis zur Restaurationsfachfrau.

### Niedrige Hemmschwelle

Häufig waren auch die Lernenden der Betriebe vor Ort, wodurch die Hemmschwelle für die Lehrstellensuchenden gesenkt wurde. Die Messe richtete sich vor allem an die Schülerinnen und Schü-

ler der Oberstufe, die sich über Berufe informieren wollten – und natürlich an deren Eltern, die im Berufswahlprozess eine wichtige Rolle spielen. Organisiert wird die Tischmesse vom Kantonalen Gewerbeverband, von der Handels- und Industriekammer, dem Amt für Berufsbildung und Berufsberatung sowie dem Amt für Wirtschaft. Die Tischmesse gehört zusammen mit den Veranstaltungen der Appenzeller Lehre und dem Frauenanlass zum Projekt Arbeitswelt Innerrhoden.

### Keine Mühen gescheut

Dem Organisationskomitee ist es ein grosses Anliegen, Jugendliche bei ihrem Einstieg in die Berufswelt zu unterstützen. Der OK-Präsident Markus Sutter betonte: «Es ist sehr wichtig, dass sich die Jugendlichen über die verschiedenen Lehrberufe und das Lehrstellenangebot informieren können. Hier können die Schülerinnen und Schüler erste Kontakte knüpfen.» Besonders erfreulich sei auch, dass sich die Aussteller innovativ zeigen, so Sutter. Vieles kann direkt am Stand ausprobiert werden und meistens ist auf den ersten Blick ersichtlich, welche Lehrstellen angeboten werden. Auch waren dieses Jahr wieder ein paar neue Betriebe mit von der Partie. Markus Walt, Leiter Amt für Wirtschaft, freut sich über das Engagement von Privatwirtschaft und Schule: «Es ist eindrücklich zu sehen, welchen personellen



Erste Versuche, einen Ziegelstein zu verlegen.

(Bilder: Claudia Manser)



Die Lehrstellen-Tischmesse in der Aula Gringel stiess auf ein grosses Interesse.

und materiellen Aufwand die Unternehmen für ihre Auftritte betreiben. Auch der Einsatz der Lehrpersonen, die zusätzlich

zu den Eltern mit ihren Schülerinnen und Schülern die Tischmesse vorbereiten und besuchen, verdient Anerkennung.»

# Fulminante Konzertstunde am Sonntagmorgen

## Der grossartige Jungpianist Jérémie Conus beschloss die diesjährige Série Jeunes in der Kunsthalle Appenzell

Das Publikum, die meisten Gäste wohl Abonnentinnen und Abonnenten der Ringofen-Konzertreihe, erwartete am Sonntagvormittag ein hochtalentierter, aufstrebender Schweizer Pianist. Jérémie Conus spielte Variationen auf Musikmotive von Beethoven, Mendelssohn und Honegger sowie die wunderbare Klaversonate von Franz Schubert, auch sie variantenreich und vielfarbig. Als Zugabe wurde ein «Apéro très riche» serviert und das Musikprogramm 2024 vorgestellt.

Monica Dörig



Jungpianist Jérémie Conus begeisterte das Publikum in Appenzell.

(Bild: Monica Dörig)

Es ist beeindruckend, was Komponisten aus einem musikalischen Thema «heraus-holen». Herausfordernd sind – sowohl für Komponierende wie für Interpretierende – die unterschiedlichen Rhythmen, Stimmungen und Tempi und die vielgestaltigen zusätzlichen Kompositionsteile. Am Matinée-Konzert vom Sonntag, dem letzten der diesjährigen Série Jeunes, das jungen, vielversprechenden Musikern und Musikerinnen Auftrittsmöglichkeiten verschafft, arbeitete Pianist Jérémie Conus 32 Variationen auf ein kurzes Thema von Ludwig van Beethoven (1770 – 1827) und 17 im dramatischen Bogen verbundene Variationen von Felix Mendelssohn (1809 – 1847) mit grosser Sorgfalt und Klarheit heraus. Kontemplativ gestaltete er choralartige Ideen und in intensiver Farbgebung die vielschichtigen Klangminiaturen. Der Solist und Kammermusiker, der in Basel und Zürich unter anderem in der Klasse von Konstantin Scherbakov gelernt hat, schloss Bachelor und Master mit Auszeichnungen ab und gewann mehrere Wettbewerbe.

### Effektiv interpretiert

Man spürte, er fühlt sich ein in die Architektur der Werke und setzt sie technisch brillant um. Besonders berührend gelingen ihm Passagen der Versenkung und auch jene voller jugendlicher Frische, zum Beispiel mit effektvollen Pausen in-

terpretiert und mit überraschender Modernität, wo punktierte Noten dem Tongedicht «Pep» verleihen, etwa in der Klaversonate von Franz Schubert (1797 – 1828), die das fulminante Konzert abschloss. Das Publikum war beeindruckt von der reifen Darbietung. Es applaudierte bewundernd und mit Bravo-Rufen. Die Zugabe war eine sehr kleine Klangperle von Arthur Honegger (1892 – 1955).

### Étude für Moderation

Jérémie Conus befasst sich intensiv mit dem Schaffen des Schweizer Komponisten. Seine Moderation verschaffte den Zuhörenden Verständnis für den Aufbau von dessen Werk. Überhaupt erwies sich der junge Mann als charmanter, unverkrampfter Vermittler klassischer Musik. Auch dafür bietet der Ringofen in der Kunsthalle ein Übungsfeld, im Musikstudium lernte man so etwas nicht, bestätigte der musikalische Leiter Martin Lucas Staub. Zwischen den verwandt klingenden Variationen von Beethoven und Mendelssohn eingebettet brachte Jérémie Conus Honeggers Toccata et Variations H8 zu Gehör. Das lange Thema und die Übergänge sind im Gegensatz zu den beiden anderen Kompositionen weniger gut erkennbar. Die Variationen klingen wie eigenständige Stücke. Verbindend ist das Ausgespanntsein

zwischen erdschweren und himmel-leichten Melodien. Von der aufwühlenden Toccata zu Beginn bis zu den zauberhaften melodischen Einschüben spielte Jérémie Conus wunderbar angemessen druckvoll oder elegisch und luzid.

### Glanzstück für Pianisten

Die Klaversonate c-Moll D958, die er nach einer kurzen Verschnaufpause interpretierte, gehört heute zum Standardrepertoire der Pianisten. Als Schubert sie in seinen letzten Lebensmonaten komponiert hatte, verschwand sie zunächst für zehn Jahre in einer Schublade. Heute unverständlich bestand sie den Vergleich mit den Werken des verherrlichten Beethoven nicht. Jérémie Conus zeigte mit Worten und Klangbeispielen die musikalische Verwandtschaft der beiden Werke auf. Danach spielte er – ohne Noten wie das gesamte Konzert – im viersätzigen Werk samtig weich das liebevolle Thema in der dramatischen Klanglandschaft des Allegro, hingebungsvoll das psalmenartige Adagio, zupackend und virtuos das stakkatoartige Menuetto und in sehr persönlicher Schattierung das abschliessende Allegro. Es hörte sich an, als sei Schubert seiner Zeit in diesem Moment weit voraus gewesen – oder als wäre es eine Variation von Jérémie Conus.

## Tanzend durch das Musikjahr 2024

(mo) Man darf sich freuen: Auf dem Ringofen in der Kunsthalle Appenzell, in der «Ziegelhütte», wird im nächsten Jahr manches Feuerwerk gezündet und das eine und andere Mal tüchtig eingeleitet. Gemeint sind unter anderem feurige Tango- und Flamenco-Nächte. Am Sonntag nach dem Matinée-Konzert des Nachwuchspianisten Jérémie Conus und wohliger gewärmt und verwöhnt aus der Küche von Regina und Andreas Brülisauer, gab der musikalische Leiter Martin Lucas Staub das Musikprogramm für das kommende Jahr bekannt.

### Welturaufführung

«Vom Maître à danser bis zur Noche Flamenca» sind die zwölf Ringofen-Konzerte überschrieben. In der 22. Saison erlebt das Publikum genreübergreifende Konzertstunden. Das Jahr beginnt mit einem klassischen Neujahrskonzert mit Strauss-Walzern vom gleichnamigen Ensemble. Kammermusik, eine Säule der Konzertreihe, kommt 2024 in überraschenden Kleidern daher: Das finnische Quartett «Meta4» spielt Sibelius und zeitgenössische Interpretationen von Springar-Volkstänzen. Das Schweizer Klaviertrio, mit Martin Lucas Staub am Flügel, führt zum ersten Mal «erinnert» des Togenburgers Martin Roth auf, und zusammen mit weiteren Grössen der Kammermusik wird der «Rundtanz» gegeben, eine moderne Komposition inspiriert von Art-Brut-Künstler Adolf Wölflli.

### Viel junge Musik

Daniel Schnyder, der Grenzgänger zwischen Klassik und Jazz, ist mit dem jungen «Archos Quartet» zu Gast. Und das junge Bläserquintett «ensemble fokus», Gewinner des Juon-Kammermusikwettbewerbs, der 2023 in Appenzell durchgeführt wurde, kommt mit französischer Musik zurück. Es ist ausserdem der aussergewöhnliche Jungpianist Ju-

lian Trevelyan eingeladen, der Gewinner des Géza Anda Concours 2021.

### Auswärtskonzerte

Da Haustechnik und anderes mehr erneuert werden, können im November keine Konzerte durchgeführt werden. Stattdessen wird das «Capriccio Barockorchester» zusammen mit Sopranistin Stephanie Pfeffer in der Kapuzinerkirche «Laudate pueri Dominum» aufführen. Und mit dem Organisten der Appenzeller Pfarrkirche, Jürg Schmid, gibt es zur Eröffnung eines neuen Orgelfestivals das Juli-Konzert zum Aufeinandertreffen von Appenzeller Musik (Clarina und Roland Küng) mit der Königin der Instrumente und dem Akkordeon.

### Série Jeunes geht weiter

Durch das Jahr zieht sich junges Musikschaffen und viel Tanz – wie erwähnt auch mit einer Hommage an Astor Piazzolla und Tango Nuevo und mit einem Abend mit der traditionellen Flamenco-Gruppe «Al Golpe». Im Dezember-Konzert darf das Publikum mitmachen: Der historisch gewandete Tanzmeister leitet an zu Tanzschritten wie zur Zeit des Sonnenkönigs, begleitet vom siebenköpfigen belgischen Ensemble «La Cetra d'Orfeo». Die Vorfreude auf die Konzertsaison 2024 war bei der «appetitanzregenden» Präsentation in Bild und Ton hörbar und spürbar. Martin Lucas Staub ist recht zufrieden mit dem Besuch der Série Jeunes, wie er auf Anfrage sagte. Er würde sich für die jährlich drei Konzerte am Sonntagvormittag, in denen aufstrebende Talente eine Bühne erhalten, noch etwas mehr Publikum wünschen. 2024 werden der Violinist Raphael Nussbaumer, die Westschweizer Flötistin Helena Macherel und der Tessiner Cellist Sandro Meszaros die Nachwuchskonzertreihe bestreiten.

Abonnements und weitere Informationen unter [www.kunstmuseum-kunsthalle.ch](http://www.kunstmuseum-kunsthalle.ch)